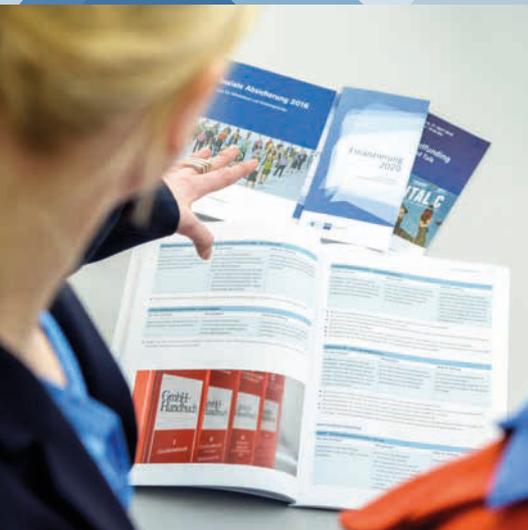


Jahresabschluss 2016

mit Anhang
und Lagebericht



Herausgeber:
**Industrie- und Handelskammer
Lüneburg-Wolfsburg**

Am Sande 1
21335 Lüneburg

Verantwortlich
Michael Zeinert,
Hauptgeschäftsführer

Redaktion
Alexander Diez,
Leiter Zentrale Dienste
Telefon 04131 - 742-111
Telefax 04131 - 742-231
diez@lueneburg.ihk.de
www.ihk-lueneburg.de

Bilanz

Beträge in €

	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva	41.552.157	41.832.456
A. Anlagevermögen	114.443	115.640
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	114.443	115.640
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
II. Sachanlagen	4.219.892	4.412.332
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.413.530	3.478.920
Grundstücke:		
- Am Sande 1	666.000	666.000
- Seminargebäude	224.000	224.000
- WOB	76.000	76.000
Gebäude:		
- Am Sande 1	1.900.920	1.949.577
- Seminargebäude	244.211	249.195
- WOB	283.613	293.742
Außenanlagen	18.786	20.406
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	806.362	933.412
III. Finanzanlagen	37.217.822	37.304.484
1. Anteile an verbundene Unternehmen	50.000	50.000
2. Beteiligungen	52.581	52.581
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.516.147	32.435.561
davon Spezialfonds Lazard - LWPR	32.432.421	32.222.324
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche		
Schuldscheindarlehen	3.000.000	3.000.000
Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen	1.422.583	1.588.508
Ungesicherte sonstige Ausleihungen (DIHK-Darlehen)	1	1
5. Forderung aus Weiterbelastungen aus Pensionsverpl.	176.510	177.433
B. Umlaufvermögen	3.931.306	3.686.599
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.536.272	921.303
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.449.080	865.301
2. Sonstige Vermögensgegenstände	87.192	56.001
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.395.034	2.765.292
C. Rechnungsabgrenzungsposten	85.128	62.298
45.568.591	45.581.349	
PASSIVA	17.842.537	15.517.359
A. Eigenkapital	3.800.000	5.000.000
I. Festgesetztes Kapital	6.658.267	7.132.932
II. Ausgleichsrücklage	6.266.315	3.884.330
III. Andere Rücklagen	0	1.886.994
1. Zinsdifferenzrücklage	0	292.036
2. Rücklage Projekte zur Förderung der regionalen Wirtschaft	4.027.999	1.705.300
3. Instandhaltungsrücklage	2.238.316	0
4. Pensionsausgleichsrücklage	0	0
IV. Bilanzgewinn / -verlust	1.117.956	-499.902
B. Sonderposten	3.299	5.628
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3.299	5.628
C. Rückstellungen	25.148.513	26.470.352
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.153.671	23.743.486
2. Sonstige Rückstellungen	1.994.841	2.726.865
D. Verbindlichkeiten	983.109	948.372
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	495.966	720.991
2. Sonstige Verbindlichkeiten	487.143	227.381
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.591.133	2.639.638
45.568.591	45.581.349	

Nr.	Bezeichnung	Geschäftsjahr			Vorjahr
		Ist	Plan	Abweichung	Ist
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	12.606.689	12.600.000	6.689	10.889.960
	davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre	3.914.540	3.800.000	114.540	2.254.480
	- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	8.692.149	8.800.000	-107.851	8.635.480
2.	Erträge aus Gebühren	2.707.368	2.567.200	140.168	2.129.298
	davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	1.308.598	1.204.900	103.698	1.064.347
	- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	628.393	620.000	8.393	483.313
	- Erträge aus sonstigen Gebühren	770.377	742.300	28.077	581.638
3.	Erträge aus Entgelten	1.094.829	1.038.200	56.629	1.098.708
	davon: - Verkaufserlöse	47.579	45.100	2.479	46.128
	- Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	981.840	932.600	49.240	990.940
	- Sonstige Entgelte	65.410	60.500	4.910	61.640
4.	Bestandsveränderungen	0	0	0	0
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	1.009.334	605.900	403.434	1.432.747
	davon: - Erträge aus öffentl. Zuwendungen	189.764	200.900	-11.136	147.288
	- Erträge aus Erstattungen	144.184	133.300	10.884	801.389
	- Auflösung von Rückstellungen	596.583	196.200	400.383	271.057
	- Sonstige	78.803	75.500	3.303	213.013
	Betriebserträge	17.418.220	16.811.300	606.920	15.550.713
7.	Materialaufwand	2.890.427	2.926.200	-35.773	3.213.308
	a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	440.232	457.200	-16.969	445.395
	b) Aufwand für bezogene Leistungen	2.450.196	2.469.000	-18.804	2.767.913
	davon: - Fremdleistungen:	2.290.043	2.304.900	-14.857	2.542.769
	davon: - Honorare Dozenten	383.339	365.900	17.439	379.369
	- Prüferentschädigungen	673.524	695.600	-22.076	704.735
	- IHK-Veranstaltungen	639.747	658.000	-18.253	756.099
	- Wirtschaftsförderprojekte	97.367	96.000	1.367	152.712
	- Sonstige	496.066	489.400	6.666	549.854
	davon: - Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	160.153	164.100	-3.947	225.144
8.	Personalaufwand	7.880.894	6.953.100	927.794	10.133.129
	a) Gehälter	5.786.787	5.747.100	39.687	5.558.825
	davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	5.634.454	5.599.200	35.254	5.400.472
	- Freiwillige soziale Leistungen und Personalarückstellungen	44.136	39.700	4.436	57.377
	- Ausbildungsvergütungen	108.197	108.200	-3	100.976
	b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	2.094.107	1.206.000	888.107	4.574.304
	davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, Beihilfen und Berufsgenossenschaft	1.028.862	1.009.400	19.462	971.584
	- Vorsorge	1.065.245	196.600	868.645	3.602.720
9.	Abschreibungen	390.617	392.000	-1.383	374.217

Nr.	Bezeichnung	Geschäftsjahr			Vorjahr
		Ist	Plan	Abweichung	Ist
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.226.928	3.341.700	-114.772	3.504.798
	davon: - Sonstiger Personalaufwand	213.440	254.300	-40.860	279.579
	- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing	144.288	148.600	-4.312	169.969
	- Aufwendungen für Fremdleistungen	796.991	828.500	-31.509	757.413
	- Rechts- und Beratungskosten	164.428	171.600	-7.172	263.665
	- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	420.767	448.500	-27.733	404.763
	- Präsidentenfonds	0	0	0	1.000
	- Aufwendungen IHK-Organisation	716.348	756.000	-39.652	832.091
	davon: - DIHK-Beiträge / AHKs	517.718	519.200	-1.482	601.191
	- NIHK / IHK Nord / IHK FOSA	198.630	236.800	-38.170	230.900
	- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	292.712	298.600	-5.888	334.731
	- Abschreibungen auf Forderungen	155.143	180.000	-24.857	207.506
	- Sonstige	322.811	255.600	67.211	254.081
	Betriebsaufwand	14.388.866	13.613.000	775.866	17.225.452
	Betriebsergebnis	3.029.354	3.198.300	-168.946	-1.674.739
11.	Erträge aus Beteiligungen	572	600	-28	673
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	247.294	249.000	-1.706	347.706
	davon: - Zinsen und Ausschüttungen	8.981	6.300	2.681	35.478
	- Werterhöhungen und Ausleihungen	238.313	242.700	-4.387	312.228
13.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	1.018	400	618	6.737
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und Verluste aus entsprechenden Abgängen	923	800	123	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	938.009	951.000	-12.991	996.369
	davon: - Aufwendungen aus der Aufzinsung	933.473	948.100	-14.627	995.488
	Finanzergebnis	-690.047	-701.800	11.753	-641.253
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.339.307	2.496.500	-157.193	-2.315.992
16.	Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
19.	Sonstige Steuern	14.129	14.800	-671	12.917
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.325.178	2.481.700	-156.522	-2.328.908
21.	Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0	0
22.	Entnahmen aus Rücklagen	2.153.793	2.153.799	-6	1.829.006
	- aus der Zinsdifferenzrücklage	1.886.994	1.887.000	-6	1.688.006
	- aus der Rücklage "Projekte zur Förderung der regionalen Wirtschaft"	266.799	266.799	0	141.000
23.	Einstellungen in Rücklagen	3.361.015	3.373.699	-12.684	0
	- in die Instandhaltungsrücklage	1.122.699	1.122.699	0	0
	- in die Pensionszinsausgleichsrücklage	2.238.316	2.251.000	-12.684	0
	Bilanzgewinn / -verlust	1.117.956	1.261.800	-143.844	-499.902

Nr.		Geschäftsjahr			Vorjahr
		Ist	Plan	Abweichung	Ist
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag Plan-GuV	2.325.178	2.481.700	-156.522	-2.328.908
	- außerordentliche Erträge	0	0	0	0
	+ außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
1.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag vor außerord. Posten	2.325.178	2.481.700	-156.522	-2.328.908
2a.	+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	391.540			374.217
2b.	- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.329			2.329
3.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, +/- Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) Bildung Aktive RAP (-)	-2.393.175			3.497.211
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]	0			0
5.	+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.453			-34.632
6.	+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-614.970	-400.000	-214.970	232.953
7.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	34.737			-846.234
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0			0
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-260.471			892.277
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0	20.450
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-146.078	-153.900	7.822	-333.054
	davon: - Gebäude	0	0	0	0
	- Fahrzeuge	0	0	0	-165.598
	- Hardware	-19.707	-20.000	293	-25.452
	- Büromöbel	-31.785	-36.300	4.515	-17.015
	- GWG Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-94.586	-97.600	3.014	-104.323
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-55.798	-60.700	4.902	-75.976
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	515.184	516.000	-816	191.719
	davon: - Beteiligungen	0	0	0	0
	- Buchgewinne	6.348	6.400	-52	-30.157
	- Auszahlungen Lebensversicherungen	298.738	298.700	38	-161.562
	- Sonstige	210.097	210.900	-803	0
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-423.096	-452.700	29.604	-313.499
	davon: - Beteiligungen	0	0	0	0
	- Spezialfonds LWPR	-210.097	-210.100	3	0
	- Thesaurierende Erträge	-212.999	-242.600	29.601	-313.499
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-109.787	-151.300	-43.145	-510.359
17.	a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	500.000		500.000	0
17.	b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0		0	0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-500.000		-500.000	0
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-370.259			381.918
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.765.292			2.383.374
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.395.034			2.765.292

Anmerkungen:

Mit in Kraft treten des neuen Finanzstatuts 2014 wurden über den Investitionsplan lediglich die Positionen 10. - 15. beplant. Daher erfolgt für die übrigen Positionen kein Plan-Ist-Vergleich.

Jahresabschluss 2016

Anhang

VORBEMERKUNG

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg (in Folge: „IHKLW“) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die rechtliche Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses nach kaufmännischen Grundsätzen (in Anlehnung an §§ 238 bis 256 HGB) bildet das Finanzstatut (insbesondere § 15) der IHKLW.

Wertangaben erfolgen grundsätzlich in EUR. Um eine bessere Lesbarkeit zu erzeugen, werden große Eurobeträge auf 1.000 EUR gerundet dargestellt.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum 31.12.2016 waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Darüber hinaus sind das Finanzstatut der IHKLW vom 08.09.2005 (zuletzt geändert am 05.09.2013) und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts einschlägig.

- Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das bewegliche Sachanlagevermögen werden zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.
- Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen angewandt. Sie entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt bei den immateriellen Vermögensgegenständen fünf Jahre, bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 13 Jahre.
- Die Gebäude wurden aufgrund von Gutachten öffentlich bestellter Sachverständiger mit dem Verkehrswert (Gebäude Lüneburg: Gutachten im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz; Gebäude Wolfsburg: Gutachten vom 23. Januar 2014) angesetzt und werden linear über die in den Gutachten festgesetzten Restnutzungsdauern von 50, 55 bzw. 60 Jahren abgeschrieben. Die Grundstücke werden in den Gutachten mit Vergleichswerten in Ansatz gebracht.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150 bis 1.000 EUR werden bilanziell als Sammelposten behandelt und über fünf Jahre abgeschrieben. In der Anlagenbuchhaltung werden diese zur Dokumentation der Standortinformationen jedoch als separate Wirtschaftsgüter abgebildet. Wirtschaftsgüter über 1.000 EUR werden gemäß ihrer planmäßigen Nutzungsdauer abgeschrieben.
- Bei den Finanzanlagen werden alle Wertpapiere mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt bzw. gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Differenz zum Buchwert der Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 0,00 Euro, da beide Werte bei 100,35 Euro lagen.
- Die Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen werden mit dem Aktivwert bilanziert. Forderungen aus Weiterbelastungen aus Pensionsverpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten.
- Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.
- Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und sonstigen Entgelten sind zum Nominalwert angesetzt, werden in der Bilanz aber mit den wertberichtigten Werten ausgewiesen. Für die Forderungen aus Beiträgen werden in Anlehnung an den Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden der IHKs gestaffelte pauschalierte Einzelwertberichtigungen, differenziert nach Bescheidjahren und HR-/KGT-Betrieben, angesetzt. Sie betragen im Einzelnen bei HR-Betrieben für Forderungen aus dem laufenden Jahr null Prozent, für Forderungen aus dem Vorjahr 70 Prozent und für alle aus übrigen Jahren 100 Prozent. Bei KGT-Betrieben werden Forderungen aus dem laufenden Jahr mit zehn Prozent pauschal wertberichtigt,

Forderungen aus dem vorherigen Geschäftsjahr mit 90 Prozent und Forderungen, die in den übrigen Jahren entstanden sind, mit 100 Prozent. Die Forderungen aus Gebühren und Entgelten werden in Summe mit einem Prozent pauschal wertberechtigt.

- Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bilanziert. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.
- Sämtliche Forderungen des Umlaufvermögens haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.
- Flüssige Mittel (Bankguthaben und Kassenbestand) sind zum Nominalwert ausgewiesen.
- Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G ermittelt. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren i.H.v. 4,01 Prozent (Vj. 3,89 Prozent) gemäß der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (RückAbzinsV) vom 18.11.2009 (zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 11.03.2016; BGBl. I S. 396) verwendet.
- Im Rahmen der Bewertung ist ab Rentenbeginn eine jährliche Rentenerhöhung von 2,0 Prozent sowie eine Steigerung der anrechenbaren Bezüge bis zum rechnungsmäßigen Pensionsalter um jährlich 2,5 Prozent eingerechnet worden. Des Weiteren ist von einer Dynamik der Rentenanwartschaften in der gesetzlichen Rentenversicherung von jährlich 2,0 Prozent ausgegangen worden. Die so erreichten anrechenbaren Bezüge bei Rentenbeginn bzw. die dann erreichbare Altersrente sind in den versicherungsmathematischen Gutachten ausgewiesen.
- In Anlehnung an die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte die Berechnung der Beihilferückstellungen ebenfalls nach der PUC-Methode unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G. Die durchschnittliche Fluktuationsrate betrug 2,0 Prozent und der Beihilfetrend 1,75 Prozent. Pro Berechtigten wurde die durchschnittliche Beihilfezahlung der letzten fünf Jahre in Ansatz gebracht.
- Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.
- Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.
- Vor dem Bilanzstichtag erzielte Einnahmen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel dargestellt.

Finanzanlagen

Die IHKLW ist alleinige Gesellschafterin der IHK Pensionstreuhand GmbH. Diese Gesellschaft hat zur Aufgabe, die zugesagten Rentenverpflichtungen der IHK zu verwalten. Das eingebrachte Kapital beträgt 50.000 EUR. *(Nachrichtlicher Hinweis: Diese Gesellschaft befindet sich mit Bekanntmachung im Bundesanzeiger vom 31.01.2017 in Liquidation.)*

Die Beteiligungen setzen sich aus sechs Einzelbeteiligungen zusammen, deren Anteil sich zwischen 1 EUR (Erinnerungswert) und 31.600 EUR bewegt (siehe Übersicht). Alle Beteiligungen haben keine Gewinnerzielungsabsicht. Ein Zuschuss zur Gründung der IHK FOSA (Foreign Skills Approval) in Höhe von 27.000 EUR kann mittelfristig Beteiligungscharakter bekommen, wenn sich die Finanzsituation der Gesellschaft soweit stabilisiert hat, dass die Mitgliederversammlung darüber befindet, die als Anschubfinanzierung erhobenen Beiträge als Eigenkapital auszuweisen.

Beteiligungsübersicht	in EUR	in %
1. Niedersächsische Bürgschaftsbank	31.600	1,05
2. Wachstumsinitiative Süderelbe AG	1	0,00
3. Niedersächsische Ges. zur Endablagerung von Sonderabfall	600	0,05
4. Deutsche Management Akademie Niedersachsen	7.100	2,74
5. Hochschule 21	3.500	1,30
6. IHK-Ges. für Informationsverarbeitung (Gfl)	9.780	0,98
	52.581	

Die weiteren Finanzanlagen in Höhe von 37.217.822 EUR dienen der Finanzierung der Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen sowie der finanziellen Rückdeckung der pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen. Die Buchwerte zum Bilanzstichtag betragen (gerundet auf 1.000 EUR):

Wertpapiere (insbesondere Spezialfonds „Lazard LWPR“)	32.432.000 EUR
Rückdeckungsansprüche (Versicherungen)	1.423.000 EUR
Sonstige Ausleihungen (Schuldscheindarlehen)	3.000.000 EUR
Forderungen aus Weiterbelastungen von Pensionsverpflichtungen	177.000 EUR

Das dem DIHK e.V. gewährte Darlehen in Höhe von 83.000 EUR wurde 2006 aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abgeschrieben und seitdem unverändert mit einem Erinnerungswert von 1 EUR in Ansatz gebracht. Hierbei handelt es sich um ein zinsloses, unbefristetes Darlehen, das dem DIHK in 2002 zur Verfügung gestellt wurde. Die Vollversammlung des DIHK hatte dann entschieden, die Rückzahlung des Darlehens auszusetzen. Der Anspruch auf Rückzahlung wird aber durch den bilanzierten Erinnerungswert aufrechterhalten.

Eine langfristige Forderung (177.000 EUR) gegenüber einer anderen IHK aus der Weiterbelastung von Pensionsverpflichtungen ist in den Finanzanlagen abgebildet.

Anlagenpiegel 2016

Beträge in €

Posten der Bilanz:	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte	Restbuchwerte
	Anfangsbestand 01.01.2016	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2016	Anfangs- stand 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	357.526	55.798	0	2.403	410.921	241.886	56.995	0	0	2.403	296.478	114.443	115.640
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	357.526	55.798	0	2.403	410.921	241.886	56.995	0	0	2.403	296.478	114.443	115.640
II. Sachanlagen	7.428.238	146.078	0	237.678	7.336.637	3.015.906	333.623	0	0	232.783	3.116.745	4.219.892	4.412.332
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	4.570.720	0	0	5.250	4.565.470	1.091.800	65.390	0	0	5.250	1.151.940	3.413.530	3.478.920
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 2.)	2.857.518	146.078	0	232.428	2.771.168	1.924.106	268.233	0	0	227.533	1.964.806	806.362	933.412
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 3.)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	37.305.483	423.096	0	509.758	37.218.821	999	0	0	0	0	999	37.217.822	37.304.484
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0	0	50.000	50.000
2. Beteiligungen	53.580	0	0	0,00	53.580	999	0	0	0	0	999	52.581	52.581
3. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 2.)	32.435.561	290.683	0	210.096,96	32.516.147	0	0	0	0	0	0	32.516.147	32.435.561
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 3.)	4.588.909	132.413	0	298.738,42	4.422.584	0	0	0	0	0	0	4.422.584	4.588.909
5. Forderung aus Weiterbelastung aus Pensionsverpflichtungen (A. III. 4.)	177.433	0	0	923	176.510	0	0	0	0	0	0	176.510	177.433
Anlagevermögen insgesamt	45.091.247	624.971	0	749.839	44.966.379	3.258.791	390.617	0	0	235.185	3.414.223	41.552.157	41.832.456

2.2 UMLAUFVERMÖGEN

Der Forderungsbestand zum Bilanzstichtag setzt sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	in EUR		
	Brutto	Wertberichtigung	Netto
Beiträge	1.391.000	259.000	1.132.000
- davon Handelsregisterunternehmen	311.000	58.000	253.000
- davon Kleingewerbetreibende	998.000	202.000	796.000
- davon Wertaufhellung	83.000	0	83.000
Gebühren und sonstige Entgelte	321.000	4.000	317.000
	1.712.000	263.000	1.449.000

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 87.000 EUR betreffen eine Forderung gegenüber Finanzbehörden (8.000 EUR), Forderung aus einer geleisteten Kautions (4.000 EUR), Zinsabgrenzungen aus Wertpapieren (57.000 EUR) und debitorische Kreditoren (18.000 EUR).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der bilanzierte Kassenbestand setzt sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.387.000 EUR und einem Barkassenbestand von 8.000 EUR.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beziehen sich auf Beiträge für Mitgliedschaften sowie Altersversorgung, Aufwendungen für Nutzungslizenzen, Wartungsverträge und bereits gekaufte Prüfungsmittel für das Jahr 2017.

2.3 EIGENKAPITAL

Festgesetztes Kapital

Das Festgesetzte Kapital beträgt nach einer Reduzierung um 1.200.000 EUR zum Bilanzstichtag 3.800.000 EUR und entspricht in seiner Höhe annähernd der langfristigen Summe aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Im Festgesetzten Kapital integriert ist die im Zuge der Eröffnungsbilanz ermittelte Nettoposition in Höhe von 550.000 EUR.

Rücklagen

Die Ausgleichsrücklage dient gemäß § 15 Abs. 5 des Finanzstatuts der IHKLW „zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen“.

Die in Andere Rücklagen enthaltene „Pensionszinsausgleichsrücklage“ stellt das Äquivalent der Ausschüttungssperre aufgrund der gesetzlichen Veränderung des Abzinsungssatzes bei Pensionen dar. Der jährlich exakte Wert wird durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt und beträgt aktuell 2.238.000 Euro. Die „Rücklage zur Förderung der regionalen Wirtschaft“ wurde durch planmäßige Entnahme und gemäß Beschluss der Vollversammlung zum Nachtragswirtschaftsplan 2016 aufgelöst. Die „Instandhaltungsrücklage“ dient der Finanzierung perspektivischer Modernisierungsschritte am Standort Lüneburg.

RÜCKLAGENSPIEGEL in EUR	31.12.2015	Bildung	Verwendung	31.12.2016
Ausgleichsrücklage	7.133.000			6.658.000
Andere Rücklagen	3.884.000	4.561.000	2.179.000	6.266.000
Zinsdifferenzrücklage	1.887.000		1.887.000	0
Pensionszinsausgleichsrücklage	0	2.238.000		2.238.000
Rücklage Projekte zur Förderung der regionalen Wirtschaft	292.000		292.000	0
Instandhaltungsrücklage	1.705.000	2.323.000		4.028.000
Gesamt	11.017.000	4.561.000	2.179.000	12.924.000

Bilanzgewinn

Aufgrund des Beschlusses der Vollversammlung vom 1. Dezember 2016 wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 2.325.000 EUR durch Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen „Zinsdifferenzrücklage“ mit 1.887.000 EUR und „Projekte zur Förderung der regionalen Wirtschaft“ mit 266.800 EUR erhöht. Durch die Dotierung der Instandhaltungsrücklage mit 1.122.700 EUR und der Pensionszinsausgleichsrücklage mit 2.238.300 EUR verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.118.000 EUR. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sonderposten

Bei dem Sonderposten (3.000 EUR) handelt es sich um einen Zuschuss von einer anderen IHK für einen gemeinsam genutzten Pkw in Höhe des hälftigen fortgeführten Anschaffungspreises.

2.4 RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen wurden nach der PUC-Methode mit einem Diskontierungszins von 4,01 Prozent berechnet. Zum 31.12.2016 ergibt sich laut eines versicherungsmathematischen Gutachtens ein Rückstellungsbedarf für Pensionszahlungen in Höhe von 22.910.000 EUR bei einem zu buchenden Zinsaufwand von 882.000 EUR.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde entsprechend der gesetzlichen Neuregelung der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren zu Grunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 2.238.000 Euro.

Für drei Mitarbeiter anderer Industrie- und Handelskammern, für die ebenfalls anteilige Pensionsverpflichtungen bestehen, liegen Gutachten der jeweiligen Kammern vor (244.000 EUR). Bei zwei Mitarbeitern erfolgt die Lastenverteilung auf die IHKs auf Basis der gemeldeten Gewerbeerträge (als Grundlage der Beitragserhebung).

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen (1.994.000 EUR) enthalten Vorsorgen für Risiken und Verpflichtungen aus:

- Beihilfen (1.423.000 EUR),
- rückständige Urlaubs- und Gleitzeittage (155.000 EUR),
- ausstehende Rechnungen (94.000 EUR),
- übrige Personalarückstellungen (95.000 EUR)
- Aufbewahrungspflichten (63.000 EUR),
- Prozessrisiken (55.000 EUR),
- Berufsgenossenschaftsbeiträge (48.000 EUR),
- interne und externe Jahresabschlusskosten (41.000 EUR) und
- Jubiläumswendungen (20.000 EUR).

2.5 VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie setzen sich hauptsächlich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (385.000 EUR), kreditorischen Debitoren (212.000 EUR) sowie Beitragserstattungen (84.000 EUR).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält abgegrenzte Ausbildungsgebühren, die entsprechend der Inanspruchnahme anteilig aufgelöst werden.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2016

3.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse werden in folgenden Teilbereichen erzielt.

Aus der Neudefinition der Umsatzerlöse nach BilRUG ergaben sich 2016 keine Umgliederungen.

UMSATZERLÖSE	31.12.2016	31.12.2015
(in EUR)		
Erträge aus Beiträgen	12.607.000	10.890.000
Erträge aus Gebühren	2.707.000	2.129.000
Erträge aus Entgelten	1.095.000	1.099.000
Gesamt	16.409.000	14.118.000

3.2 PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 596.000 EUR, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 2.300 EUR sowie sonstige periodenfremden Erträge in Höhe von 6.100 EUR ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen von 18.000 EUR enthalten.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg hat jährliche finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 144.000 EUR. Weitere Verpflichtungen entstanden aus Aufwendungen für regelmäßige Fremdleistungen in Höhe von 796.000 EUR.

Die Mitgliedschaft der IHK Lüneburg-Wolfsburg im DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin, begründet die satzungsmäßige Verpflichtung zur Zahlung eines zur Deckung der Verbindlichkeiten erforderlichen Schlussbeitrags im Falle der Auflösung oder sonstigen Beendigung des DIHK. Dieser Schlussbeitrag wäre hierbei auf die dem DIHK angehörenden IHKs nach dem Verhältnis ihrer Beiträge in den letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren zu verteilen. Der Finanzierungsanteil der IHK Lüneburg-Wolfsburg beträgt derzeit 1,4662 Prozent (Fünfjahresdurchschnitt). Der DIHK weist gegenwärtig unterhalb der Bilanz Pensionsverpflichtungen in Höhe von 26,8 Mio. Euro gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB aus. Der mögliche Haftungsanteil der IHK Lüneburg-Wolfsburg beträgt somit 393.000 EUR.

4.2 PRÜFUNGS- UND BERATUNGSKOSTEN

Die für das Geschäftsjahr 2015 berechneten Kosten des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss der IHK betragen für:

Abschlussprüferleistungen	23.000 EUR
Sonstige Leistungen	1.000 EUR

4.3 MITARBEITER

Im Jahr 2016 betrug die Mitarbeiterzahl (Köpfe) im Durchschnitt der Quartalswerte:

Mitarbeiterzahl (Köpfe)	31.12.2016	31.12.2015
(ohne Hauptgeschäftsführer)		
Geschäftsstellen- und Bereichsleitung	6,96	7,75
Berater und Referenten	41,12	40,75
Sachbearbeiter und technisches Personal	66,59	64,75
Projektmitarbeiter	8,59	3,75
	123,25	117,00
Auszubildende	10,75	13,25
Gesamt	134,00	130,25

4.4 BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Summe der Gehälter der Geschäftsführung beträgt 869.200 EUR. Die Altersversorgung des Hauptgeschäftsführers wird per Entgeltumwandlung und damit nicht durch die IHK finanziert. Das Präsidium hat beschlossen, auch die Summe der drei höchsten Jahresgehälter darzustellen; diese beträgt 413.300 EUR.

Die Ämter des IHK-Präsidenten und der IHK-Vizepräsidenten werden ehrenamtlich wahrgenommen.

4.5 MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS UND DER HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Präsident und der Hauptgeschäftsführer vertreten die IHK gerichtlich und außergerichtlich. Der Hauptgeschäftsführer leitet die laufenden Geschäfte der IHK gemäß § 10 der Satzung. Er hat dabei die Richtlinien und Beschlüsse der Organe zu beachten. Das Präsidium setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: **Olaf Kahle** | geschäftsführender Gesellschafter, Technische Akademie Heidekreis GmbH, Walsrode

Vizepräsident*innen: **Carsten Blasche** | Marktgebietsleiter Privatkunden Niedersachsen Ost, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Braunschweig

Dörte Buchholz | Inhaberin, Möbelherstellung, Eicklingen

Aline Henke | Geschäftsführerin, hankensbütteler kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG, Hankensbüttel

Hubertus Kobernuß | Geschäftsführer, Jürgen Kobernuss Spedition e.K., Uelzen

Heinz Lüers | Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Harburg-Buxtehude, Hamburg

Volker Meyer | Geschäftsführer, Heinrich Meyer-Werke Breloh GmbH & Co. KG, Munster

Michael Spethmann | Besonders bestellter Bevollmächtigter, Ostfriesische Tee-Gesellschaft GmbH & Co. KG, Seevetal

Thomas Treude | Geschäftsführer, Thomas Treude GmbH, Celle

Stefan Wabnitz | Geschäftsführer, „Weinfaß“ Wabnitz e.K., Lüneburg

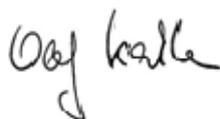
Otto F. Wachs | Geschäftsführer, Autostadt GmbH, Wolfsburg

Hauptgeschäftsführer: **Michael Zeinert**, Lüneburg

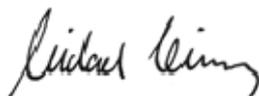
4.6 VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage der IHKLW sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Lüneburg, den 24. Mai 2017



Olaf Kahle
Präsident



Michael Zeinert
Hauptgeschäftsführer

Jahresabschluss 2016

Lagebericht

GRUNDSÄTZLICHES

Die IHK Lüneburg-Wolfsburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch das niedersächsische Wirtschaftsministerium und hat die in der Satzung normierten Organe

1. Vollversammlung,
2. Präsidium,
3. Präsident und
4. Hauptgeschäftsführer.

Präsident und Hauptgeschäftsführer vertreten die IHK in allen Angelegenheiten. Der Hauptgeschäftsführer ist gleichzeitig Dienstherr aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK. Die Geschäftsführung der IHK besteht aus dem Hauptgeschäftsführer, den Bereichs- und Geschäftsstellenleitern.

Die Vollversammlung der IHK Wolfsburg-Lüneburg, die ihre Zuständigkeit in alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung hat, besteht derzeit aus 72 gewählten Mitgliedern. Sie tagt viermal jährlich und aus ihrer Mitte wird das Präsidium mit elf Mitgliedern gewählt, welches die Sitzungen der Vollversammlung vorbereitet und im Rahmen der satzungsmäßigen Kompetenzen Beschlüsse fasst. An den Sitzungen des Präsidiums nehmen in der Regel neben dem Hauptgeschäftsführer auch dessen Stellvertreter sowie der Leiter Zentrale Dienste der IHK Wolfsburg-Lüneburg teil. Des Weiteren berät das Präsidium mittels monatlichen Telefonkonferenzen (ohne Beschlussfassung) zu Zwischenständen und weiteren Vorgehensweisen. Darüber hinaus werden Präsidium und Vollversammlung mittels eines monatlichen Newsletters auf den Stand der Dinge gebracht. Präsident und Hauptgeschäftsführer kommen gemeinsam mit dem stv. Hauptgeschäftsführer, dem Leiter Zentrale Dienste sowie der persönlichen Referentin von Präsident und Hauptgeschäftsführer monatlich zu einem Jour fixe zusammen. Die Geschäftsführung tagt zweiwöchentlich. Die Mitglieder der Geschäftsführung informieren ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Inhalte und Entscheidungen in (zwei)wöchentlichen stattfindenden Runden.

Die Gremieninformationen werden ergänzt durch eine Onlineplattform „www.connect.ihklw.de“. Durch diese Informations- und Kommunikationskanäle ist sichergestellt, dass Entscheidungen strukturiert kaskadiert werden und damit in die Umsetzung gelangen.

Die Produkte der IHK lassen sich drei Säulen zuordnen, die sich so auch aus dem IHK-Gesetz ableiten lassen:

1. Gesamtinteressenvertretung (Meinungsbildung in Netzwerken sowie Beratung der Politik und der Verwaltung)
2. Übernahme hoheitlicher Aufgaben (z.B. Prüfungsgeschäft, Außenwirtschaftsdokumente, Vermittlerwesen)
3. Serviceangebote (v.a. Seminare & Lehrgänge, Beratung zu Existenzgründung, Finanzierung, Export, Veranstaltungen)

Wo möglich und allokatonspolitisch sinnvoll, werden für die Erledigung hoheitlicher Aufgaben Gebühren und für Serviceangebote Entgelte erhoben. Gemeinsam mit allen Gremien werden Strategien erarbeitet sowie konkrete Projekte initiiert und umgesetzt.

STRATEGIE

Das Präsidium hat gemeinsam mit dem Hauptgeschäftsführer in seiner Klausurtagung im Mai 2013 die „Strategie 2018“ für die IHK Wolfsburg-Lüneburg entwickelt. Diese hat zum Ziel, im Jahr 2018 mit 18.000 Mitgliedern im Kontakt zu sein und eine Wahlbeteiligung von 18% (kommend von 9%) zu erreichen. In der Folge entstanden in 2013 & 2014 folgende drei bis heute wirkende Projekte:

HIERJETZTMORGEN

Auf Initiative der IHK-Vollversammlung startete 2014 die IHK-Zukunftsinitiative hierjetztmorgen, um Fachkräfte in unsere Region zu holen und zu halten. Rund 200 Vertreter aus Unternehmen, dem IHK-Ehrenamt, Politik, Verwaltung und Bildungseinrichtungen entwickelten 20 Projekte, die seit 2015 nach und nach umgesetzt werden. Handeln ist nötig: Nach Prognosen des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie wird die Bevölkerung im IHK-Bezirk bis 2031 um über 7 Prozent zurückgehen. Nachwuchs wird knapper, das Durchschnittsalter der Fachkräfte steigt. Niedersachsen steuert auf eine Zeit zu, in der mehr ältere Menschen immer weniger jungen Männern und Frauen gegenüberstehen. Die Personalarbeit unserer Unternehmen steht deshalb vor wachsenden Herausforderungen.

Mit der Zukunftsinitiative wollen die Beteiligten die Attraktivität der Region steigern – als Arbeits- und Lebensstandort, von innen erlebbar, von außen erkennbar. Um dies zu erreichen, verbessert unsere IHK die Zusammenarbeit der regionalen Akteure und setzt gemeinsam mit ihnen Projekte um. Die Zukunftsinitiative setzt in fünf Handlungsfeldern Impulse:

(1) FACHKRÄFTE FINDEN UND GEWINNEN

Die hierjetztmorgen-Projekte sollen die Rekrutierung von Fachkräften erleichtern sowie die Region als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort überregional bekannt machen.

(2) BILDUNG FÜR EIN LEBENSLANGES LERNEN

Impulse aus der hierjetztmorgen-Arbeit sollen junge Menschen frühzeitig an das Arbeits- und Berufsleben heranführen sowie die Qualität in allen Bereichen der Aus- und Weiterbildung sichern.

(3) LEBEN UND BERUF

Hierjetztmorgen soll in diesem Bereich die Familienfreundlichkeit der Region und der Work-Life-Balance ihrer Einwohner verbessern.

(4) ARBEITSPLATZ DER ZUKUNFT

Akteure der hierjetztmorgen-Projekte unterstützen Unternehmen bei der Gestaltung zukunftsorientierter Arbeitsplätze und Unternehmensstrukturen.

(5) MOBILITÄT UND ANBINDUNG

In diesem Bereich streben die hierjetztmorgen-Projekte die Optimierung der Verkehrs- und Breitbandanbindung des ländlichen Raums an - langfristig durch Infrastrukturausbau, mittelfristig durch Lösungen zur Verbesserung der Mobilität und des digitalen Arbeitens.

VERTRIEBSSTRATEGIE

Die IHK Wolfsburg-Lüneburg betreut 65.000 Mitgliedsunternehmen, von denen knapp 40.000 beitragspflichtig sind. In den Jahren 2015 und 2016 haben wir die Vertriebsstrategie forciert: Referenten und Fachberater fungieren als Berater mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Sie haben abgeleitet aus der Strategie eine Zielvorgabe vor Augen: über 6.000 (Neu-)Kundenkontakte pro Jahr über Veranstaltungen, Betriebsbesuche, Inhouse-Beratungen oder ähnliches zu informieren, zu betreuen und zu beraten.

Allein im Jahr 2016 konnten in diesem Zusammenhang über 10.000 persönliche Kundenbeziehungen gepflegt werden. Hinter diesen Kundenbeziehungen stehen rund 4.200 verschiedene Unternehmen, mit denen wir im Rahmen unserer IHK-Arbeit in einem regelmäßigen Kontakt verbunden sind. Dieser Wert soll gemäß der Strategie weiter steigen: Bis 2018 sollen IHK-Mitarbeiter insgesamt mit 18.000 Unternehmern in einem kontinuierlichen Kundenkontakt stehen.

MARKENSTRATEGIE

Die Markenstrategie rundet die Strategie 2018 ab. Denn sie gibt Antworten darauf, wie die IHK ... kommunizieren will:

Zielgruppenansprache durch Crossmedialität verbessern,
deutliche Mehrwerte bieten,
Gesicht zeigen,

... wirken will:

kompetent, professionell und
sympathisch, offen und modern

Die IHK strebt eine bessere Identifikation ihrer Mitglieder und Mitarbeiter, auch mittels einer stärkeren emotionalen Bindung, an. Zielgruppengerechte Angebote vergrößern das Wissen über die IHK-Dienstleistungen und stärken damit das Vertrauen in die IHK als Ansprechpartner für jedes Unternehmen. Die hieraus entstandene Kultur der Mitmach-IHK stellt daher gezielt die Interessenvertretung in den Mittelpunkt und soll weiter etabliert werden. Durch zielgruppengerechte, situative Ansprache und regionale Veranstaltungen werden Kontaktpunkte geschaffen, sowie die Mehrwerte der IHK-Arbeit gezeigt und die IHK-Mitglieder dazu ermuntern, Teil der Mitmach-IHK zu werden.

Das Jubiläumsjahr 2016 stand deshalb ganz im Zeichen der crossmedialen und auf Dialog ausgerichteten Kundenansprache: Der Relaunch des Mitgliedermagazins „Unsere Wirtschaft“ wurde ebenso umgesetzt wie die begleitende Online-Plattform (unserewirtschaft.ihklw.de). Die drei offiziellen Facebook-Kanäle wurden im Sinne einer im Haus erarbeiteten Content-Strategie inhaltlich breiter aufgestellt. Auch der Xing/Kununu-Auftritt wurde professionalisiert. Die Resonanz auf die Veranstaltungsreihe GedankenGut-Netzwerkabende im Jubiläumsjahr war so positiv, dass die Reihe anstelle der Wirtschaftsgespräche in reduzierter Menge im Jahr 2017 fortgesetzt wird. Die Publikationen unseres Hauses wurden Schritt für Schritt einem moderneren Layout und ebenfalls auf die jeweiligen Zielgruppen angepasst. Eine Befragung der Mitgliedsunternehmen ergab bei einer Teilnahme von 10.000 Mitgliedern das neue Fokusthema „Fachkräfte finden, gewinnen und binden“. Es wird 2017 besonders stark gefördert werden, unter anderem durch spezielle Veranstaltungen in der Logistik und Pflege. Des Weiteren wurden Beratungs- und Dienstleistungsangebote zu Themen wie Finanzierung und Wirtschaft digital 2016 erstmalig von allen Geschäftsbereichen gemeinschaftlich beworben um einen ganzheitlichen Auftritt nach außen zu schaffen.

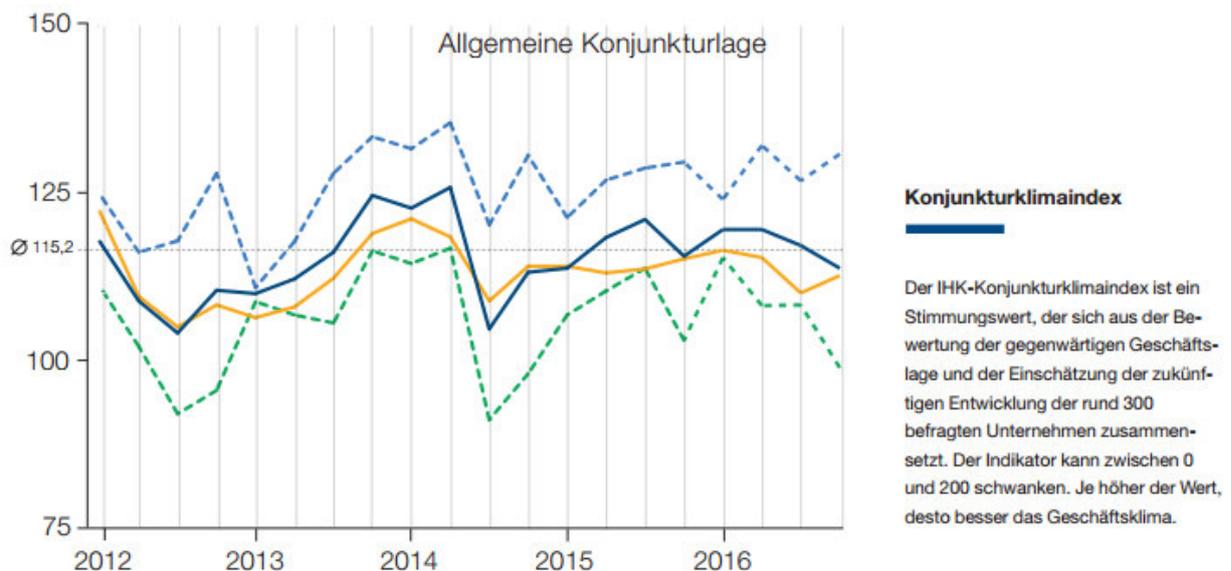
MITARBEITER

Die IHK beschäftigt in Lüneburg und den Geschäftsstellen Wolfsburg und Celle eine Vielzahl an Mitarbeitern, die in der folgenden Tabelle dargestellt sind:

Mitarbeitergruppe	Ist 2014		Ist 2015		Ist 2016		Gehälter in EUR
	Köpfe	Vollzeit- äquivalente	Köpfe	Vollzeit- äquivalente	Köpfe	Vollzeit- äquivalente	
Geschäftsführung	9,25	9,25	8,75	8,75	7,96	7,96	869.247,72
Hauptgeschäftsführer	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Bereichsleiter	6,00	6,00	5,75	5,75	4,96	4,96	
Geschäftsstellenleiter	2,25	2,25	2,00	2,00	2,00	2,00	
Berater und interne Referenten	41,00	37,41	40,75	36,54	41,12	37,16	2.322.544,10
Teamleiter	9,00	8,85	9,00	8,85	9,00	8,89	
Berater	26,50	23,50	26,50	22,72	25,12	22,40	
(Interne) Referenten	5,50	5,06	5,25	4,97	7,00	5,88	
Weitere Mitarbeiter und techn. Personal	67,75	56,58	64,75	55,20	66,59	55,23	2.028.228,67
Sachbearbeiter & Assistenzen	60,75	52,48	58,50	51,76	59,59	51,72	
Technisches Personal	4,00	3,50	4,50	3,12	4,00	2,93	
Geringfügig Beschäftigte	3,00	0,60	1,75	0,32	3,00	0,58	
„Stammpersonal“	118,00	103,24	114,25	100,49	115,66	100,35	5.220.020,49
Projektmitarbeiter	5,75	4,85	3,75	3,15	8,59	7,43	377.112,76
Auszubildende	10,25	10,08	13,25	12,25	10,75	10,75	108.196,87
Gesamtpersonal	134,00	118,17	131,25	115,89	135,00	118,52	5.705.330,12

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Ertragslage der IHK Lüneburg-Wolfsburg ist zum größten Teil (> 70 Prozent der Betriebserträge) von den Erträgen aus Beiträgen geprägt. Da diese auf der Gewerbeertragskraft der regionalen Wirtschaft basieren, lohnt sich ein Blick auf die konjunkturelle Lage der Region.



Wie auch schon im Konjunkturbericht IV/2106 berichtet, kann die regionale Wirtschaft auf einen erfolgreichen Jahresabschluss zurückblicken – trotz schwieriger Rahmenbedingungen. Branchenübergreifend beurteilen laut der aktuellen Konjunktur-Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg mehr als 90 Prozent der Betriebe die derzeitige Geschäftslage als gut. Der Konjunkturklimaindex, der sich aus den Bewertungen von rund 300 Unternehmen zur Geschäftslage und den Erwartungen für die kommenden zwölf Monate zusammensetzt ging dennoch von 117 auf 114 Punkte zurück. Grund: Die Erwartungen der Betriebe für die kommenden zwölf Monate haben sich deutlich eingetrübt. „Aktuell drücken viele Aspekte auf die Euphorie-Bremse, wie beispielsweise die Unsicherheiten um wichtige Auslandsmärkte in Folge des Brexit, der US-Wahl und der weltpolitischen Situation insgesamt. Als Risiken gelten außerdem Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen sowie der Fachkräftemangel und die noch nicht abschließend absehbaren Folgen der VW-Krise“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert: „Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die bislang nur gefühlten Risiken auch tatsächlich auf die Entwicklung der Wirtschaft auswirken. Wegen der bestehenden Reserven ist die mittelständisch geprägte Wirtschaft jedenfalls für eine Verlangsamung des Wachstums gewappnet“. Erstmals seit zwei Jahren ist der Anteil der Unternehmen, die eine rückläufige Entwicklung erwarten, größer als der Anteil mit positiven Prognosen. Zwei Drittel der Betriebe gehen von einer gleich bleibenden Entwicklung aus. Der Indexwert der Industrie ging von 121 auf 113 Punkte zurück. Die aktuelle Lage wird im verarbeitenden Gewerbe zwar seit fast einem Jahr als sehr gut beurteilt. 90 Prozent der Industriebetriebe bewerten die Geschäftslage als gut oder befriedigend. Der Anteil der Industriebetriebe, die mit einer günstigeren Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten rechnen, ist jedoch jetzt von 26 auf 16 Prozent gesunken. Die Rückgänge in der Industrie sind vorwiegend auf die stark reduzierten Erwartungen im Bereich der Investitionsgüterindustrie zurückzuführen. Auch im Einzelhandel (Indexwert unverändert 117), im Großhandel (von 125 auf 121) und im Dienstleistungsgewerbe (von 123 auf 114) stehen einer guten aktuellen Geschäftslage verhältnismäßig pessimistische Erwartungen gegenüber. Lediglich das Baugewerbe (von 120 auf 127) hat mit Blick auf das neue Jahr seine Erwartungen moderat erhöht.

ERTRAGSLAGE

Zunächst erfolgt auf dieser Seite eine knapp-übersichtliche Gesamteinschätzung, der sodann nähere Ausführungen zu den Einzelpositionen von der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kapitalflussrechnung folgen.

Die Ertragslage der IHK war in 2016 sehr positiv und befindet sich auf dem langfristigen Wachstumsniveau. Die Beitragserträge stiegen an. Auch die Erträge aus Gebühren stabilisierten sich, da die Umstellung der Abgrenzungsmethode bei den Ausbildungsgebühren (von zeitanteiliger auf aufwandsabhängige Methode) nur im Jahr 2015 einen größeren Einschnitt hinterließ. Es zeigen sich nun deutlicher als vorher und auch ganzjährig die Effekte aus der Gebührenerhöhung, welche im Sommer 2015 beschlossen wurde. Die Erträge aus Entgelten – hauptsächlich geprägt von den Erlösen aus Lehrgängen und Seminaren – waren stabil. Dieses Ertragsniveau konnte jedoch nur gehalten werden, da eine Preissteigerung die rückgehenden Teilnehmerzahlen auffangen konnte. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen überraschte nicht: Zu Beginn 2016 wirkte die Kündigung des Umlagesystems beim VdW, Verband der deutschen Wirtschaftsorganisationen. Dem Wegfall dieser Erträge stehen entsprechende Minderaufwendungen entgegen.

Auch die Aufwandsseite zeigt positive Entwicklungen: Die im „Sparplan 2016“ skizzierten Aufwandskürzungen konnten umgesetzt werden: Der Material- und der sonstige betriebliche Aufwand sanken gegenüber dem Jahr 2015 um 10 bzw. 8 Prozent. Die so markante Verringerung des Personalaufwands rührt vollumfänglich aus der geringeren Dotierungsnotwendigkeit bei den Pensionsrückstellungen her. Hier zeigt sich in 2016 der Einmaleffekt aus der Verlängerung des anzusetzenden Durchschnittszeitraums für die Ermittlung des Abzinsungssatzes von sieben auf zehn Jahre. Dadurch sinkt der Zinssatz nicht von 3,89 auf 3,24%, sondern er steigt auf 4,01%. Der Unterschiedsbetrag unterliegt bei Unternehmen einer Ausschüttungssperre. In analoger Anwendung wird dieser rechnerische „Spareffekt“ daher genutzt, um den Unterschiedsbetrag in Gänze einer Pensionszinsausgleichsrücklage zuzuführen.

Das sehr gute Betriebsergebnis in Höhe von 3.029.000 Euro konnte das negative Finanzergebnis (-690.000 Euro), welches insbesondere wegen der ausgebliebenen Ausschüttung des Spezialfonds entstand, ausgleichen.

Durch diese insgesamt guten Entwicklungen gelingt im Jahresabschluss 2016 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.325.000 Euro. Nach der Durchführung der geplanten Rücklagenveränderungen verbleibt ein Bilanzgewinn von 1.118.000 Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2016

ERTRÄGE AUS BEITRÄGEN

2016: 12.607.000 EUR | 2015: 10.890.000 EUR

Die größte Ertragsposition hat sich in 2016 über dem Niveau des relativ schlechten Vorjahres bewegt und kehrt damit auf das übliche Terrain zurück. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die Krisensignale aus dem Jahr 2015 (VW-Abgasskandal und niedriger Ölpreis) in 2017 auf die Beitragserträge – ggf. über Rückzahlungen – Auswirkungen haben werden.

ERTRÄGE AUS GEBÜHREN

2016: 2.707.000 EUR | 2015: 2.129.000 EUR

Die Erträge aus Gebühren steigen gegenüber 2015 um gut ein Viertel an. Das liegt einerseits an der in 2015 erfolgten Umstellung der Berechnung, wie der Passive Rechnungsabgrenzungsposten bzgl. der Berufsbildungsgebühren aufzulösen ist (von zeitanteiliger zu aufwandsbezogener Auflösung). Andererseits haben die Unternehmen verstärkt Prüfungen in der Weiterbildung und im Sach- und Fachkundebereich (insbesondere Bewachungsgewerbe) nachgefragt sowie die Dienstleistungen im Vermittelwesen in Anspruch genommen.

ERTRÄGE AUS ENTGELTEN

2016: 1.095.000 EUR | 2015: 1.099.000 EUR

Bei dieser Position, die sich vornehmlich aus Erträgen aus unseren Weiterbildungsangeboten (Lehrgänge und Seminare) speist, gab es kaum Veränderungen zum Vorjahr – die Nachfrage bleibt stabil.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

2016: 1.009.000 EUR | 2015: 1.433.000 EUR

Die sonstigen betrieblichen Erträge sinken deutlich, da unsere IHK per Ende 2015 aus dem umlagefinanzierten Altersversorgungssystem des VdW (Versorgungsverband deutscher Wirtschaftsorganisationen e.V.) ausgestiegen ist und deshalb von dort keine Erstattungen mehr erhielt. Die Auflösung von Rückstellungen für Altersversorgung und Beihilfen resultiert aus Sterbefällen. Hinzu kommt, dass in 2015 einmalig Sponsorengelder im Zusammenhang mit der A39-Kampagne vereinnahmt wurden; daher ist nun ein entsprechender Rückgang zu beobachten.

MATERIALAUFWAND

2016: 2.890.000 EUR | 2015: 3.213.000 EUR

Wegen der Ende 2015 bekannt gewordenen Diesellaffäre bei VW und des damit verbundenen Risikos geringerer Beitragserträge sowie wegen des erhöhten Dotierungsbedarfs der Pensionsrückstellungen erließ unsere IHK für 2016 einen „Sparhaushalt“. Dieser wurde sodann konsequent eingehalten und umgesetzt, sodass der Materialaufwand um 12 Prozent gesenkt werden konnte. Das gelang insbesondere durch die Konzentration auf die neue hochwertige Veranstaltungsreihe „GedankenGut“, welche für das Jubiläumsjahr 2016 konzipiert wurde (mit so großem Erfolg, dass sie mit 2017 weitergeführt wird).

Auch die IHK-2018-Strategie bleibt auf Erfolgskurs: Die Anzahl unserer Unternehmensbesuche stieg an und die Projekte rund um die Fachkräfteinitiative „hierjetztmorgen“ sind in der Umsetzung.

PERSONALAUFWAND

2016: 7.881.000 EUR | 2015: 10.133.000 EUR

Der Personalaufwand sinkt gegenüber dem Vorjahr, da der Aufwand für die Altersvorsorge wegen der Gesetzesänderungen zur Zinsberechnung deutlich gesunken ist.

Die Gehälter für befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse steigen um 4,3 Prozent von 5.400.500 EUR auf 5.634.500 EUR. Diese Steigerungen resultieren aus der tariflichen Erhöhung um 2,63 Prozent, aus individuellen Anpassungen für einzelne Mitarbeiter*innen im Umfang von 1,0 Prozent der Gehaltssumme sowie aus der Bildung einer Rückstellung für eventuelle Kündigungsabfindungen (0,6 Prozent).

ABSCHREIBUNGEN

2016: 391.000 EUR | 2015: 374.000 EUR

Die Abschreibungen steigen aufgrund von (Ersatz)Beschaffungen im Software- und Einrichtungsbereich.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

2016: 3.227.000 EUR | 2015: 3.505.000 EUR

Auch in dieser Position zeigen sich die Auswirkungen des „Sparhaushalts 2016“. So wurden z.B. für unsere Mitarbeiter*innen größtenteils nur fachliche Weiterbildungen genehmigt, nicht aber solcher im Bereich der Sozial-, Methoden- und Führungskompetenz. Daneben profitiert dieser Block vom geringeren Finanzierungsschlüssel für unsere IHK-Organisation (DIHK, NIHK, IHK Nord), der sich auf Basis der Beitragserträge (teils im Durchschnitt mehrerer Jahre) der beteiligten IHKs berechnet. Da unsere Beitragserträge in 2015 recht niedrig ausfielen, reduzierte sich in 2016 unsere Abgabenlast.

FINANZERGEBNIS

2016: -691.000 EUR | 2015: -641.000 EUR

Das Finanzergebnis ist – wie in 2015 – deutlich negativ, da der Anlageausschuss des Spezialfonds „Lazard LWPR“, in dem neben dem Fondsmanagement auch vier Präsidiumsmitglieder und der Hauptgeschäftsführer Sitze inne haben, beschlossen hat, vor dem Hintergrund der enttäuschenden Entwicklung der Finanzmärkte auf eine Ausschüttung zu verzichten. Den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 939.000 Euro konnten daher nur Erträge von 248.000 EUR entgegen gestellt werden.

Das Präsidium beschloss in den Sitzungen am 27. Oktober 2016 und 1. Dezember 2016 auf Empfehlung der Anlagekommission (welche ein Auswahlverfahren mit vier beteiligten Bankinstituten durchführte), das Management des Spezialfonds von der Lazard Asset Management GmbH auf die Deka Bank zu übertragen. Der Wechsel erfolgte zum 1. Februar 2017; der Fonds „Deka IHKLW“ löste den Fonds „Lazard LWPR“ ab.

JAHRESÜBERSCHUSS

2016: 2.325.000 EUR | 2015: -2.329.000 EUR

Unter Berücksichtigung der betrieblich veranlassten Steuern wie Grundsteuer und Kfz-Steuer (14.000 EUR) beträgt der Jahresüberschuss 2.324.000 EUR und liegt damit um 157.000 EUR unter dem Nachtragsplanwert.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Ergebnis stärkt die Bilanzsolidität der IHK. Die Bilanzsumme verringerte sich marginal um 13.000 EUR. Der Forderungsbestand hat sich wegen der späten Beitragsbescheidung der Kleingewerbetreibenden durch die durch den Rechtsstreit vorhandenen Unsicherheiten um 584.000 EUR auf 1.449.000 EUR erhöht. Diese ausstehenden Beitragszahlungen spiegeln sich unmittelbar in dem Rückgang der Flüssigen Mittel um 370.000 EUR auf 2.395.000 EUR wider.

Auf der Passivseite sanken die Pensionsrückstellungen durch die gesetzliche Neuregelung des Zinssatzes auf einen durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren. Dies führte zu einem Rückgang der Pensionsrückstellungen um 589.000 EUR auf 23.154.000 EUR. Auch die übrigen Rückstellungen sanken deutlich um 1.014.000 EUR auf 572.000 EUR, da die im Vorjahr noch notwendigen Rückstellungen für Beitragsrückzahlungen aufgrund der guten Konjunktur in unserem IHK-Gebiet nicht im gleichen Maße erforderlich waren wie noch im Vorjahr.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sanken ebenfalls um 1.049.000 EUR. Ab dem Jahr 2016 wird durch Beschluss der Vollversammlung im September 2015 die zu Beginn der Ausbildungszeit in voller Höhe fällige Betreuungsgebühr abgelöst durch ein dreigestuftes Gebührenverfahren: (1) Eintragungsgebühr, (2) Erster Teil Prüfung / Zwischenprüfung und (3) Zweiter Teil Prüfung / Abschlussprüfung. Dadurch entfällt sukzessive die Notwendigkeit eines passiven Rechnungsabgrenzungspostens. In diesem Zuge wurde von der bis 2014 praktizierten zeitanteiligen Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens auf eine leistungsanteilige Auflösung umgestellt. Da der größte Teil der IHK-Leistung am Ende der Ausbildung (Zweiter Teil Prüfung / Abschlussprüfung) entsteht, erfolgt dort sodann auch die größte Auflösung.

Diesen reduzierenden Faktoren standen das um 4.654.000 EUR auf 2.325.000 EUR gestiegene Jahresergebnis gegenüber, mit 1.207.000 den Rücklagen zugeführt und mit 1.118.000 EUR auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Bei den Rücklagen wurden mit 1.887.000 EUR die Zinsdifferenzrücklage und mit 267.000 EUR die Projektrücklage aufgelöst. Dem standen Zuführungen von 1.123.000 EUR in die Instandhaltungsrücklage und 2.238.000 EUR in die Pensionszinsausgleichsrücklage gegenüber.

Die Ausgleichsrücklage dient gemäß § 15 Abs. 5 des Finanzstatuts der IHKLW „zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen“. Der in diesem Absatz weiter geregelte Dotierungskorridor zwischen 30 und 50 Prozent der gesamten Aufwendungen ist durch Urteil des Bundesverwaltungsgerichts aus Dezember 2015 obsolet geworden. An diese Stelle tritt die Risikoerhebung und -folgenberechnung mittels des „DIHK-Risikotools“:

Schritt 1:

In diesem Tool werden die sogenannten Residualrisiken erfasst; also solche Risiken, die nicht bereits durch Versicherungen, Rückstellungen, zweckgebundene Rücklagen oder das Festgesetzte abgesichert sind.

Schritt 2:

Es werden drei Schadensausmaße in EUR ermittelt: (1) Bester Fall, (2) Wahrscheinlicher Fall und (3) Schlechtester Fall.

Schritt 3:

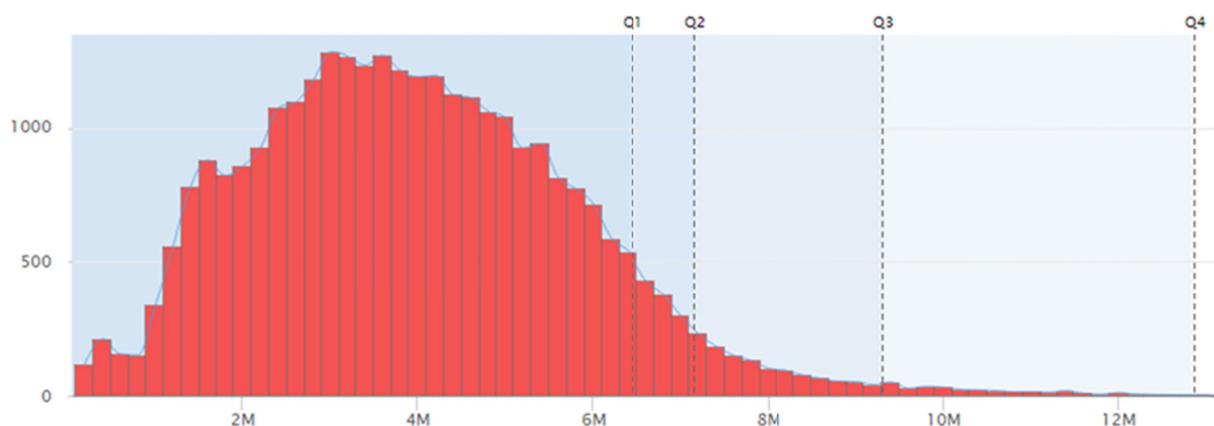
Dann wird die Eintrittswahrscheinlichkeit eingetragen, wobei als Orientierungspunkt angenommen wird, dass eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 Prozent aussagt, dass das Risiko alle zehn Jahre eintritt, bei 25 Prozent alle vier Jahre usw.

Schritt 4:

Es kann eine Korrelation (positiv für Verstärkung oder negativ für Verminderung) bestimmter im Zusammenhang stehender Risiken hinterlegt werden. So wirkt sich z.B. das Risiko konjunktureller Einbrüche bei Beitragserträgen auch bei den Erträgen aus Seminaren aus, da Firmen häufig als Erstes bei dieser Position sparen.

Schritt 5:

Das Risikotool berechnet durch 10.000 Simulationen, ob und mit welcher Ausprägung das Risiko eintritt. Diese Ausprägungsstufen werden grafisch dargestellt:



(x-Achse: Mio. € kumuliertes Risikopotential; y-Achse: Anzahl Risikoeintritte bei 10.000 Simulationen; Simulation aus 10/2016)

Die dargestellten Quantile drücken dabei den Grad der Risikoabsicherung (Konfidenzintervall) aus: Q1 deckt 90 Prozent (7,1 Mio. Euro), Q2 95 Prozent (7,3 Mio. Euro), Q3 99 Prozent (9,3 Mio. Euro) und Q4 99,99 Prozent (12,9 Mio. Euro) aller möglichen Risikoeintritte ab. Zum Vergleich: eine Risikoabsicherung von 99 Prozent (Q3) entspricht einem AAA-Rating, eine Risikoabsicherung von 95 Prozent (Q2) einem BBB-Rating. Die Vollversammlung hat mittelbar über die Wirtschaftsplanung entschieden, dass die Ausgleichsrücklage maximal mit dem Wert des 95-Prozent-Niveaus (= Q2) dotiert sein soll; eine Unterdotierung wird durch entsprechende Kreditermächtigung über die Wirtschaftssatzung ausgeglichen.

Mit Jahresabschluss 2016 beträgt die Ausgleichsrücklage 6.658.000 EUR und beträgt damit 91,2 Prozent des Q2-Niveaus.

Die in Andere Rücklagen gebuchte „Zinsdifferenzrücklage“ deckt das Risiko aus der Lücke zwischen dem „BilMoG-Zins“ (Diskontierungszinssatz gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB) und dem erwirtschafteten Planertrag aus den Finanzanlagen. In 2016 erfolgt die Auflösung dieser zweckgebundenen Rücklage.

An ihre Stelle tritt nunmehr die sogenannte „Pensionszinsausgleichsrücklage“, welche gemäß Beschluss der Vollversammlung zum Nachtragswirtschaftsplan 2016 folgende Rahmendaten hat:

Zweck:

Die Pensionszinsausgleichsrücklage stellt das Äquivalent der Ausschüttungssperre aufgrund der gesetzlichen Veränderung des Abzinsungssatzes bei Pensionen dar (Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften; i.d.F. der Bekanntmachung vom 11.03.2016, BGBl. I S. 396).

Höhe:

Der jährlich exakte Wert wird durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt und beträgt aktuell 2.238.000 EUR.

Verwendungszeitpunkt:

Die Auflösung erfolgt sukzessive in dem Maß, wie sich die betrachteten Zinssätze annähern. Die Auflösung wird voraussichtlich 2023 abgeschlossen sein.

Die „Rücklage zur Förderung der regionalen Wirtschaft“ wurde durch planmäßige Entnahme und gemäß Beschluss der Vollversammlung zum Nachtragswirtschaftsplan 2016 aufgelöst.

Die „Instandhaltungsrücklage“ dient der Finanzierung perspektivischer Modernisierungsschritte am Standort Lüneburg. Dabei ergab eine gutachterliche Erhebung aus 2011/2012 einen (energetischen) Sanierungsbedarf in Höhe von bis zu 3.400.000 EUR. Das Präsidium strengte in 2013 dann einen Architektenideenwettbewerb an, um auszuloten, welche Möglichkeiten am Standort „als große Lösung“ umsetzbar wären. Die Überlegungen bezüglich einer etwaigen Umsetzung dauern bis heute an. Die Vollversammlung hat mit Beschluss zum Nachtragswirtschaftsplan 2016 weitere Vorsorge getroffen und der Erhöhung der Instandhaltungsrücklage auf nunmehr 4.028.000 EUR zugestimmt.

Die Eigenkapitalquote steigt auf knapp 40%. Die Fristenkongruenz wird weiter gestärkt: Das Festgesetzte Kapital entspricht nach seiner Absenkung auf 3.800.000 EUR dem langfristig gebundenen (un)beweglichen Sachanlagevermögen. Die langfristigen Positionen von Rücklagen und Rückstellungen finden sich im Finanzanlagevermögen wieder, während kurz- bis mittelfristige Verbindlichkeiten im Umlaufvermögen ihr „Gegenüber“ finden.

Die Geschäftsführung beurteilt die Finanzlage der IHK insgesamt als sehr gut. Die Mittelzuflüsse und die vorhandenen Risiko-Absicherungspositionen wie Rückstellungen und Rücklagen erlauben es, auch unvorhersehbare künftige Belastungen ausreichend abzufedern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG 2016

Der Mittelabfluss in die Investitionstätigkeit belief sich auf 110.000 EUR und der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit 260.000 EUR. Der Liquiditätsbestand reduzierte sich somit auf 2.395.000 EUR.

Die Zahlungsfähigkeit der IHK war während des Geschäftsjahres 2016 sowie bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses jederzeit gewährleistet. Durch die Vollversammlung wurden zur Aufrechterhaltung der Kassenwirtschaft zudem eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten bis zu 650.000 EUR erteilt.

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (POS. 9 IN DER KAPITALFLUSSRECHNUNG)

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet den um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigten Jahresüberschuss.

zu 2. Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens

Der Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen besteht in 2016 einerseits aus regelmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sach- und Finanzanlagen (392.000 EUR).

zu 3. Veränderungen Rückstellungen

In dieser Position werden einerseits alle innerhalb der GuV dokumentierten – nicht zahlungswirksamen – Veränderungen der Rückstellungen aufgeführt. Wesentlichen Anteil bilden hier die oben beschriebenen Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen (1.473.000 EUR) sowie die Rückstellungen für Beihilfe (411.000 EUR). Weiter sind die in der GuV nicht enthaltenen – aber zahlungswirksamen – Verwendungen von Rückstellungen enthalten. Den größten Anteil stellen die Pensionszahlungen in Höhe von 1.579.000 EUR dar. Gleichzeitig wurden Auflösungen von Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 442.000 EUR (Sterbefälle) verbucht.

Andererseits fließen in diese Position die – wiederum nicht zahlungswirksamen – Veränderungen der Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) mit hinein. Den Hauptanteil stellt hier die Verringerung der Passiven RAPs für die Berufsgebühren dar (1.025.000 EUR).

zu 6. Veränderungen Forderungen

Der Forderungsbestand hat sich wegen der außergewöhnlich späten Beitragsbescheidung der Kleingewerbetreibenden zum Bilanzstichtag um 615.000 EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht.

zu 7. Veränderungen Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben sich zum Stichtag 31.12. um 35.000 EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. In der Summe ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -261.000 EUR.

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT (POS. 16 IN KAPITALFLUSSRECHNUNG)

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigt investive Maßnahmen wie Beschaffung von Mobiliar, Software und den Austausch von Servern, PCs und Bildschirmen.

zu 10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens

Im Vorjahr handelte es sich um Verkäufe von Pkw im Rahmen von Ersatzbeschaffungen.

zu 11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen beinhalten folgende Positionen:

Sachanlagen	EUR
Hardware	19.707
Büromöbel	31.785
GWG Betriebs- u. Geschäftsausstattung	94.586
Gesamt:	146.078

zu 13. Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens

Die Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen belaufen sich auf 56.000 EUR. Dieser Wert enthält 40.000 EUR für eine neue Controlling-Software.

zu 14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens

Diese Position beinhaltet einerseits Auszahlungen von Lebensversicherungen (299.000 EUR). Weiter wurden 210.000 EUR innerhalb des Finanzanlagevermögens in den Spezialfonds umgeschichtet.

zu 15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen beinhalten folgende Positionen:

Finanzanlagen	EUR
Erhöhung des Aktivwertes von Lebensversicherungen	132.413
Aufstockung Spezialfonds	210.097
Sonstige Ausschüttungen und Zinsen	80.586
Gesamt:	423.096

Insgesamt ergibt sich für 2016 ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -109.000 EUR.

zu 17 -19. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

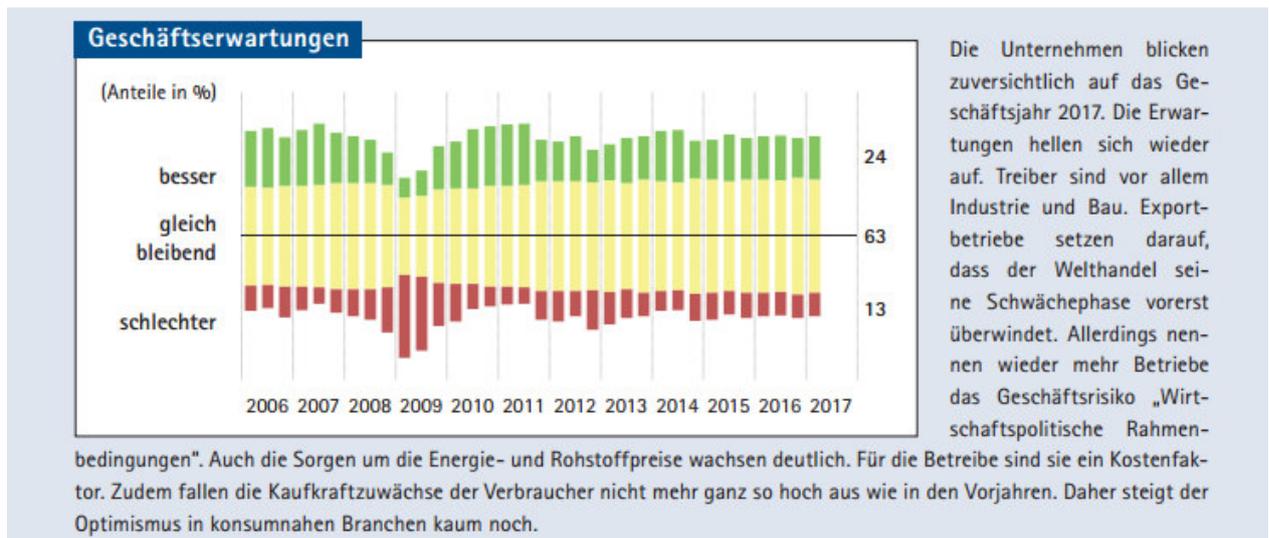
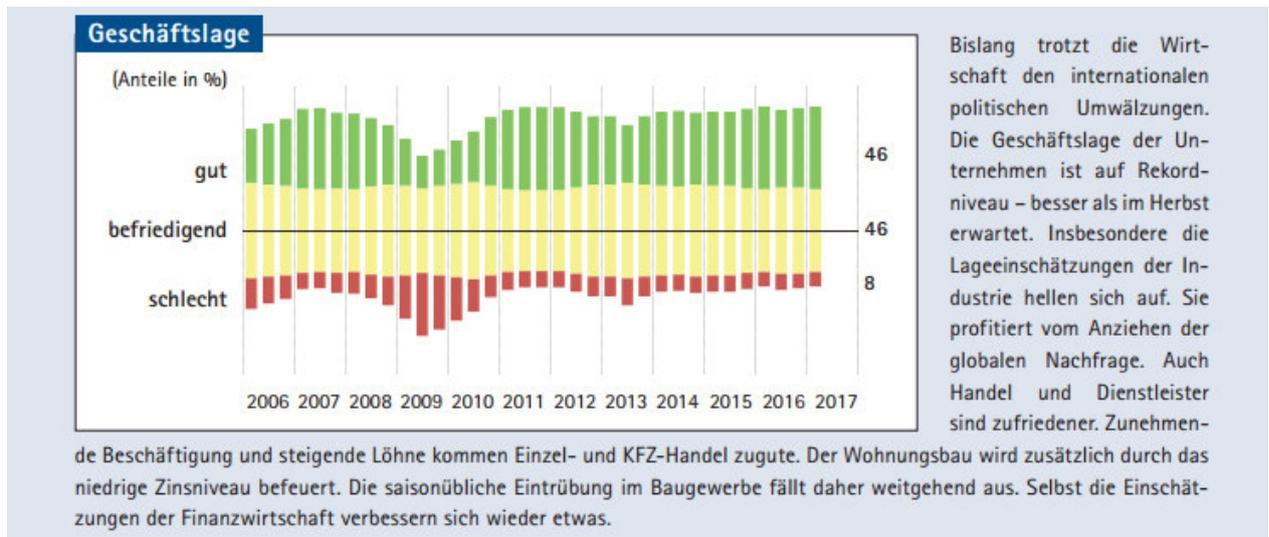
Aufgrund der anhängigen Beitragsklagen wurde die Beitragsveranlagung unterjährig ausgesetzt. Für den im September kurzweilig entstandenen Liquiditätsengpass wurde ein Kassenkredit aufgenommen und nach wenigen Wochen wieder abbezahlt.

zu 19. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands

Der liquide Finanzmittelbestands hat sich im Jahr 2016 um 370.000 EUR verringert. Insgesamt ergab sich damit zum 31.12.2016 ein Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 2.395.000 EUR (Vorjahr: 2.765.000 EUR).

CHANCEN

Die Ertragslage einer IHK ist – wie oben bereits ausgeführt – stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, und zwar in allen drei Ertragsbereichen: Beiträge, Gebühren und Entgelte. Aufschlussreich ist daher die DIHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2017:



Quelle: DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2017; Seite 4

Bezogen auf den IHK-Bezirk sehen wir weiter solides Wachstum in nahezu allen Bereichen. Gelingt es Automobilbranche, die Dieselaffäre hinter sich zu lassen und wieder Marktanteile (insbesondere in den USA) zurück zu gewinnen, kann es sogar zu überraschend guten Ergebnissen kommen und sich auch positiv auf die aktuell zurückhaltende Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen auswirken. Sollte die Euphorie in die Autoindustrie zurückkehren, kann dies auch direkt positive Folgen auf unser Weiterbildungsgeschäft (Lehrgänge und Seminare) haben. Zudem führt der stabile Arbeitsmarkt zu einer hohen Nachfrage der privaten Haushalte, wovon der Handel besonders stark profitiert. All dies zusammen kann dazu führen, dass der Vorsichtsabschlag von gut einer halben Million EUR bei den Beiträgen aus Vorjahren nicht benötigt wird und sich ein Überplanergebnis ergibt.

Als Chance für eine solide Weiterentwicklung der IHK können sich auch die Gespräche rund um eine Kooperation (bis hin zu einer Fusion) mit der IHK Braunschweig darstellen. Hierzu hat die Vollversammlung in ihrer Sitzung am 9. März 2017 eine Prüfgruppe – bestehend aus Mitgliedern des Präsidiums und der Vollversammlung – eingesetzt.

RISIKEN

Die größten Risiken stellen die immer noch offenen (weltweiten) Verfahren in Bezug auf die VW-Diesellauffäre sowie die verschiedenen Unsicherheit um diverse Auslandsmärkte dar. Sollten die Belastungen für Volkswagen höher liegen als erwartet ist auch von Auswirkungen auf die regional stark ausgeprägte Zulieferindustrie auszugehen. Aber auch unabhängig vom Fahrzeugbau könnten einzelne Branchen und Unternehmen durch Restriktionen im Auslandsgeschäft eingeschränkt werden. Neben Russland sind hier insbesondere Großbritannien (Brexit), Türkei (politisch/diplomatisch angespannte Lage Anfang 2017) und die USA (Politik von Präsident Trump) zu nennen. Da auch (Groß)Handel und Dienstleister in engen wirtschaftlichen Beziehungen zur Industrie stehen, können die Risiken auch andere Branchen als das verarbeitende Gewerbe betreffen. Im Zuge der Konjunkturumfrage bewerteten die teilnehmenden Unternehmen Ende 2016 den Fachkräftemangel (45,4 Prozent), die Inlandsnachfrage (44,9 Prozent) sowie die politischen Rahmenbedingungen (43,4 Prozent) als größte Risiken. Sollten diese eintreten, steht ein Konjunkturrückgang oder gar eine Rezession zu befürchten, die negative Auswirkungen auf die Ertragslage der IHK haben können.

Die Risiken in den Blick zu nehmen, ist für die IHK Lüneburg-Wolfsburg eine seit vielen Jahren praktizierte Notwendigkeit. Zur Herleitung der Ausgleichsrücklage wurde diese Risikovalidierung weiter professionalisiert und auf eine Simulationsebene gehoben. So wurden erstmals zur Wirtschaftsplanung 2017 alle sogenannten Residualrisiken (also solche, die nicht bereits über Versicherungen, Rückstellungen, zweckgebundene Rücklagen oder das Festgesetzte Kapital abgesichert sind) in einer Datenbank erfasst und mittels Simulationen der Risikowert unterschiedlicher Konfidenzniveaus abgeleitet. Nach einer qualitativen Bewertung der Risiken durch das Präsidium hat die Vollversammlung in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2016 beschlossen, dass die Ausgleichsrücklage maximal mit dem Wert der 95%igen Absicherung aller katalogisierten Residualrisiken ausgestattet werden soll (siehe Folgeseiten). Damit wäre die IHK in der Lage, 95 Prozent aller denkbaren Kombinationen von Risikoeintritten zu bewältigen. Bezogen auf dieses Referenzniveau beträgt die Dotierung der Ausgleichsrücklage im Jahresabschluss 2016 91,2 Prozent.

PROGNOSE

Auch das Jahr 2017 steht unter dem Rubrum „Solidität“. Wir gingen während der Wirtschaftsplanung und gehen auch weiterhin davon aus, dass ein Jahresüberschuss gelingt, der ausreicht, um der Anforderung an die weitere Dotierung der Pensionszinsausgleichsrücklage (in Analogie der sog. HGB-Ausschüttungssperre) gerecht zu werden.

Dabei haben wir bei den Erträgen aus Beiträgen betreffend Vorjahre einen Abschlag von gut einer halben Million EUR vorgesehen, um die erwarteten Folgewirkungen aus der VW-Diesellaffäre (Automobilzuliefererindustrie) und dem geringen Ölpreis (Explorationsindustrie) abzubilden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts im März 2017 zeigt sich bereits vereinzelt, dass dieser Abschlag richtig war. Die Erträge aus Gebühren entwickeln sich weiter dynamisch, wengleich dies weiter insbesondere mit der Gebührenanpassung aus Sommer 2015 zu begründen ist. Bei den Entgelten erwarteten wir während der Planphase eine Zunahme des Weiterbildungsgeschäfts. Es zeigt sich zur Erstellung dieses Lageberichts bereits, dass diese Erwartung voraussichtlich zu ambitioniert war; im Wolfsburger Raum mussten bereits Lehrgänge gestrichen werden, weshalb wir aktuell nicht vom Erreichen der 1-Million-Euro-Marke ausgehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden wegen vermehrten Fördermittelgeschäfts gegenüber 2016 um 15% zulegen.

Aufwandsseitig halten wir an den Sparanstrengungen und einem strengen Controlling weitestgehend fest, was sich darin widerspiegelt, dass der geplante Materialaufwand nahezu identisch ausfallen soll wie in diesem Jahresabschluss 2016. Dass der sonstige betriebliche Aufwand dagegen steigt, resultiert insbesondere aus nötigen Reparaturmaßnahmen am Standort Lüneburg für das denkmalgeschützte Gebäude. Der Personalaufwand wird gegenüber 2016 sinken:

Wir erwarten insgesamt ein positives Betriebsergebnis bei nahe zwei Millionen Euro, welches durch das negative Finanzergebnis von einer Million Euro zu einem geplanten Jahresüberschuss zwischen 750.000 Euro und 1.000.000 Euro führen soll. Allerdings bleibt abzuwarten, ob nach dem Wechsel des Fondsmanagers (von der Lazard Asset Management GmbH zur Deka Bank GmbH) zum 1. Februar 2017 bereits im ersten Rumpfgeschäftsjahr (welches am 30.09. endet) genügend Spielraum für eine Ausschüttung von geplant 650.000 Euro besteht.

Lüneburg, den 24. Mai 2017



Olaf Kahle
Präsident



Michael Zeinert
Hauptgeschäftsführer

ÜBERSICHT DER ERFASTEN RISIKEN

Risiko	Kurzerläuterung (vornehmlich für den wahrscheinlichen Fall)	Bester Fall	Wahrscheinlicher Fall	Schlechtester Fall	Eintrittswahrscheinlichkeit
A Umlagen und Beiträge		1.412.500	2.825.000	5.660.000	
A.1 Konjunktur	Konjunkturbedingte Schwankungen im Beitragsaufkommen sollen abgefangen werden; Ermittlung erfolgt über Standardabweichung	612.500	1.225.000	2.450.000	> 25 % - 50 %
A.2 Ausfall großer Beitragszahler	Gesonderter Ausweis des Ausfallrisikos beitragsstarker Unternehmen des Automobilsektors; Ermittlung erfolgt über Standardabweichung	530.000	1.060.000	2.130.000	> 50 % - 75 %
A.3 Endgültige Beitragsbescheide	Vorveranlagung und endgültige Bescheide divergieren regelmäßig; Ermittlung über Mittelwert	270.000	540.000	1.080.000	> 50 % - 75 %
B Gebühren	pauschal mit 10% Ausfall auf 5- Jahres-Mittelwert	125.000	250.000	500.000	< 10 %
C Entgelte (insb. Seminare & Lehrgänge)	pauschal mit 10% Ausfall auf 5- Jahres-Mittelwert	50.000	100.000	200.000	> 10 % - 25 %
D Erträge aus Vermietung und Verpachtung		-	-	-	-
E Steuern		65.000	147.200	200.000	
E.4 IHK-Zeitschrift	Umsatzsteuerfreiheit der Werberechtsverpachtung ggf. strittig (deutsches versus EU-Recht); Ermittlung einer 7-Jahres-Steuermachforderung	60.000	107.200	150.000	> 25 % - 50 %
E.7 Umsatzsteuer bei Sponsoring	Umsatzsteueraufteilung der A39-Kampagne in hoheitlichen und Kampagnenteil nicht abschließend geklärt; Ansatz entspricht evtl. Rückforderung	5.000	40.000	50.000	> 10 % - 25 %
F Altersversorgung		675.000	1.550.000	2.140.000	
F.2 Entwicklung des Erfüllungsbetrags über Bilanzstichtag	HGB-Zinssatz weiter stark rückläufig; das erhöht den Abzinsungsaufwand; der Berechnung zugrunde liegt die Zinsprognose unseres Aktuars WTW	500.000	1.200.000	1.440.000	> 75 %
F.3 Absicherung erhöhter biometrischer Risiken	Lebensdauer wird aktuell mit „Heubeck“ gerechnet (= bundesweiter Durchschnitt); IHK-spezifische Biometriedaten verlängern Rentendauer; Berechnung mit 10% des Gesamtrisikos	175.000	350.000	700.000	> 75 %
G Renditerisiko	Risiko besteht in Nicht-Ausschüttung (650 T€) sowie Abschreibungsnotwendigkeit (350 T€; entspricht 1%)	650.000	1.000.000	1.650.000	> 25 % - 50 %
H Beteiligungen und Mitgliedschaften	mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit Nachschusspflichten bei IHK-Organisationen (DIHK, NIHK, IHK Nord)	10.000	85.000	200.000	< 10 %

I IT			55.000	180.000	360.000	
I.1 Technische Störungen	Pauschaler Ansatz mit 10% des IT-Jahresbudgets, da zentrales Softwarehaus der IHKs (Gf) selbst über hohe Sicherheitsstandards verfügt		20.000	40.000	80.000	> 10 % - 25 %
I.2 Datenschutz und Rechtsrisiken	Pauschaler Ansatz gemäß avisierter EU-Datenschutzgrundverordnung; 1% des 14-Mio.-€-Jahresumsatz		35.000	140.000	280.000	< 10 %
K Haftungs- und Rechtsfragen			410.000	5.310.000	6.800.000	
K.1 Zuwendungen – Rückforderungen	Komplettrückforderung einer 2-Jahres-Projektstelle durch z.B. NBank		50.000	100.000	200.000	< 10 %
K.3 Geheimhaltungsverstoß bei Prüfungen	Ermittlung gemäß Szenarienbeschluss auf DIHK-Ebene; durch verschiedene prozessuale Maßnahmen wird Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert		50.000	100.000	250.000	< 10 %
K.4 IHK Wahl – Wiederholung	Komplettwiederholung als schlechtesten Fall (Imageschaden nicht bezifferbar)		150.000	200.000	250.000	< 10 %
K.6 Sonstige Rechtsrisiken aus Reform des IHK-Versorgungswerks	Rückfall auf altes IHK-Versorgungswerk aus 1976, sollte Ablösungsvereinbarung aus 2010 einer eventuellen, aktuell nicht anhängigen gerichtlichen Überprüfung nicht standhalten		160.000	4.910.000	6.100.000	< 10 %
L Sachanlagen (Instandhaltung außerhalb der Instandrücklage)	Die Instandhaltungsrücklage übersteigende Finanzierungsanforderungen bei Modernisierung von IHK-Gebäuden		- *)	- *)	2.872.000	> 25 % - 50 %
Schadenssumme (Addition Summen)			3.452.500	11.447.200	20.582.000	
Schadenssumme (Addition Erwartungswerte: Schaden x Wahrscheinlichkeit)			1.628.688	3.551.575	6.996.250	

*) Die Instandhaltungsrücklage deckt mit den Dotierungsschritten der Wirtschaftspläne 2016 (Nachtrag) und 2017 die Größenordnungen für die minimalen bzw. erwarteten Sanierungs- und Modernisierungsschritte ab. Die Ausgleichsrücklage deckt über die Setzung eines Maximalwerts sodann darüber hinausgehende Sanierungsnotwendigkeiten ab.

STANDORTE

IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG
Am Sande 1, 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 742-0
E-Mail: service@lueneburg.ihk.de

IHK-GESCHÄFTSSTELLE CELLE
Sägemühlenstraße 5, 29221 Celle
Telefon: 05141 9196-0
E-Mail: service-ce@lueneburg.ihk.de

IHK-GESCHÄFTSSTELLE WOLFSBURG
Am Mühlengraben 22-24, 38440 Wolfsburg
Telefon: 05361 2954-0
E-Mail: service-wob@lueneburg.ihk.de

IHK-REGIONALBÜRO LANDKREIS HARBURG
Bäckerstraße 6, 21244 Buchholz i.d. Nordheide
Telefon: 04181 9399906
E-Mail: service-wl@lueneburg.ihk.de

ihk-lueneburg.de

